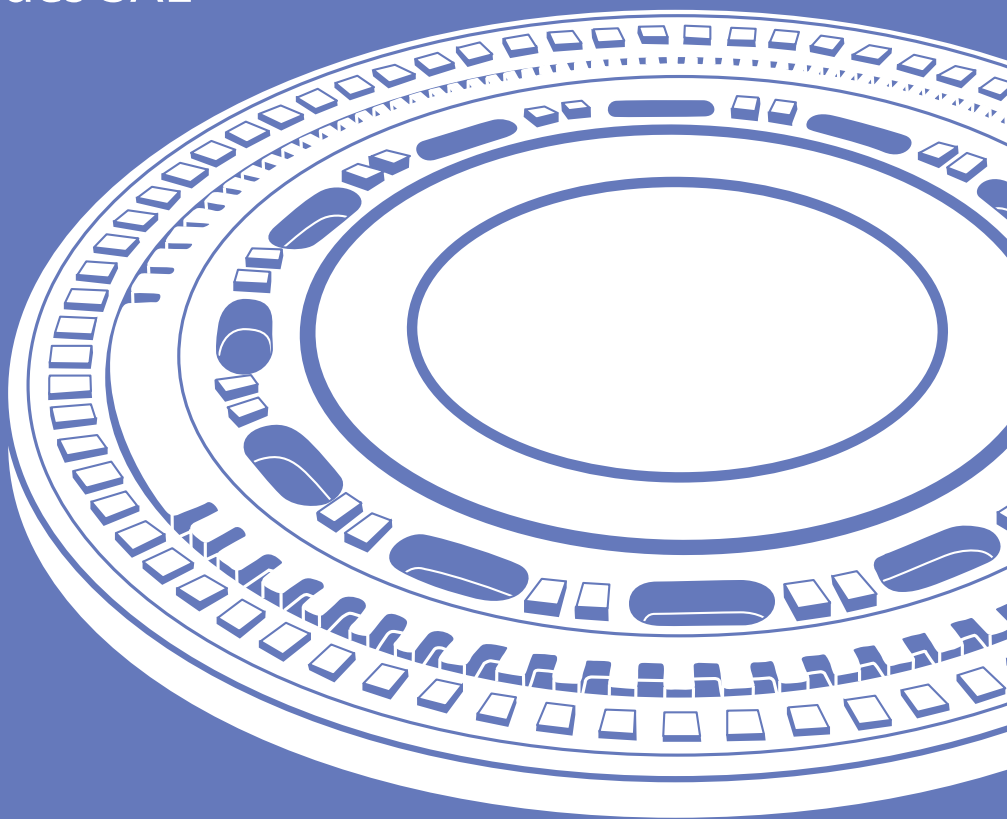


DER KANAL IST KEIN
ABFALLEIMER
Gebühren sparen,
Kanalisation erhalten,
Umwelt schützen



Eine
Informationsbroschüre
des SAL



www.abwasser-luenen.de
Originalausgabe
© Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL),
Lünen 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Idee und Text: Rosi Evers,
Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL)

Redaktion und Umsetzung: Haus der Sprache
(www.haus-der-sprache.de)

Illustration: Aquarelle – Caryad (www.caryad.de),
Vektorgrafiken – Rita Geers

Korrektur: Katharina Pietsch
Grafik, Satz und Layout: Rita Geers

Druck: Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL)
Borker Straße 56-58, 44534 Lünen

WASSER zu VERSCHMUTZEN IST LEICHT...

... es wieder zu reinigen
dauert lange, kostet viel
und verbraucht Energie.

Als städtischer Abwasserbetrieb sorgt der SAL in Lünen dafür, dass das Abwasser dorthin fließt, wo es hingehört: in die Kanalisation. Und dann über Pumpwerke zur zentralen Kläranlage. Von dort aus wird es wieder sauber dem Wasserkreislauf zugeführt.

Dass diese Aufgabe wichtig ist, liegt auf der Hand: Wer will schon, dass das Abwasser aus den Abflüssen in die Häuser oder auf die Straßen läuft? Dass diese Aufgabe nicht leicht zu erfüllen ist, weiß nicht jeder.

Es ist aber so.

Oft entsteht großer Schaden am öffentlichen Abwassersystem und am privaten Entwässerungssystem, weil Dinge in die Kanalisation geworfen werden, die dort nicht hineingehören. Das ärgert alle: die Bürger und den SAL. Und kostspielig ist es auch.

Wie Ärger und Kosten gemeinsam vermieden werden können? Wir zeigen es Ihnen in dieser Broschüre.



SALvatore –
Abwassersonderbeauftragter
des SAL



Sauberes WASSER IST LEBEN

Wasser ist unser wichtigstes
Lebensmittel und unverzichtbar
im Haushalt.

Täglich verbraucht ein erwachsener Mensch 3 Liter Trinkwasser. Und etwa 145 Liter Wasser zum Baden, Duschen, Geschirrspülen, Wäschewaschen und bei der Toilettenspülung.

Auf den ersten Blick scheint das nicht weiter schlimm – Wasser gibt es schließlich meeresweit, und regnen tut es auch alle naselang.

Es stimmt: 70 Prozent der Erde sind mit Wasser bedeckt. Aber nur ein verschwindend geringer Teil

davon kann vom Menschen als Trinkwasser genutzt werden. Nur 2,6 Prozent des Wassers ist Süß- und somit Trinkwasser – und große Teile sind im Eis der Polkappen gebunden oder ruhen so tief im Erdinneren, dass wir sie nicht fördern und nutzbar machen können.

Obwohl es also viel Wasser auf der Erde gibt, schwinden unsere Süßwasserreserven.

Auch Abwasser ist Süßwasser. Umso wichtiger ist es, dass wir unser Wasser so sorgsam wie möglich reinigen. Noch unsere Kinder und Kindeskiner werden mit dem Wasser leben müssen, das auch wir heute nutzen – und mit ihnen alle Tiere und Pflanzen auf dieser Erde. Neues Wasser gibt es nicht. Es ist unser aller Aufgabe, das Wasser, das wir zur Verfügung haben, zu bewahren und nutzbar zu halten.

KANALISATION und ABWASSERTECHNIK

Eine tadellos funktionierende Kanalisation ist eine der bemerkenswertesten Errungenschaften der zivilisierten Welt. Noch bis in das 19. Jahrhundert hinein flossen in den Rinnsteinen der meisten Städte Regenwasser, Abwasser und der Inhalt von Nachttöpfen zwischen verrottenden Küchenabfällen auf die Flüsse zu. Heute hingegen verschwindet Abwasser in der Toilette und Schmutzwasser im Ausguss – ein Luxus, der in Industrienationen zur Normalität geworden ist.

Es ist ein erstaunliches Phänomen, dass die meisten Menschen dennoch auf das Thema Abwasserentsorgung nur mit einem Naserümpfen reagieren. Und doch ist eine perfekte Entwässerung ein Zeichen hoch entwickelter Kulturen – und trägt ganz nebenbei entscheidenden Anteil an der Eindämmung von Seuchen.

Schon die alten Römer erkannten das Abwasser als Ursache für viele Krankheiten und Epidemien. Deshalb errichteten sie Abwässerkanäle, sogenannte Aquädukte. Einige davon sind bis heute erhalten. Doch es sollte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts dauern, bis in Europa mit dem systematischen Aufbau großer unterirdischer Kanalisationsnetze begonnen wurde, die zunächst in Rieselfeldern oder Oberflächengewässern endeten. Die Klärwerke kamen erst später hinzu.

Heute sind in Deutschland 95 % aller Haushalte an eine Kanalisation und 93 % an ein Klärwerk angeschlossen – eine stattliche Leistung, die für jeden Einzelnen ein hohes Maß an Lebensqualität mit sich bringt.



Vom ABWASSER zum TRINKWASSER

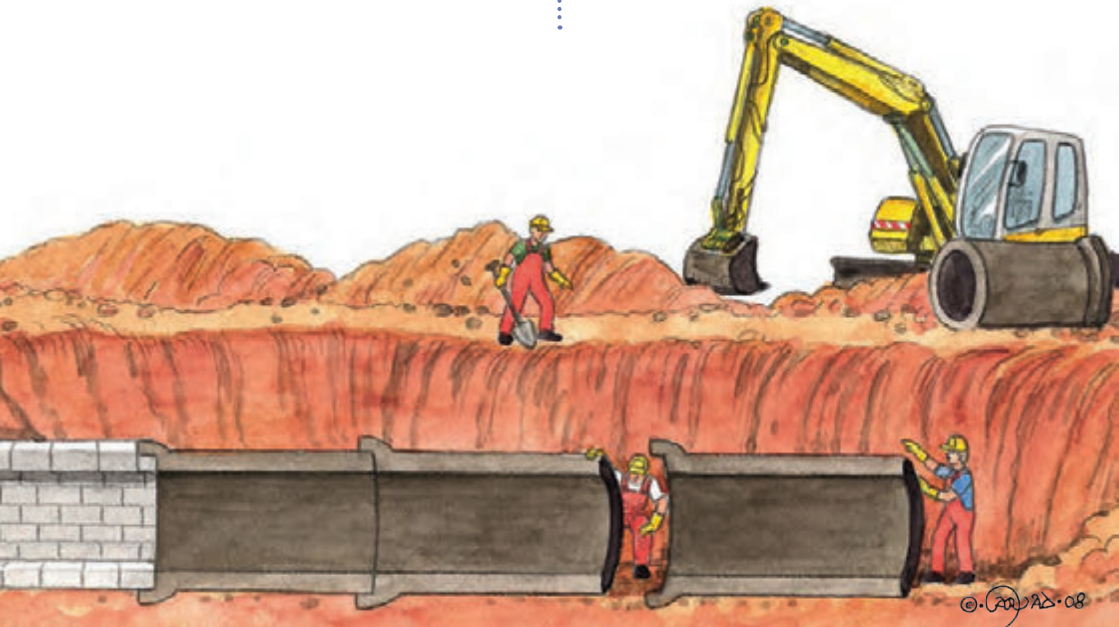
Wie wird aus schmutzigem sauberes Wasser? Ein Blick unter die Straßen von Lünen

Das Kanalnetz von Lünen erstreckt sich über eine Länge von rund 325 km. Es entsorgt das Abwasser von rund 11.500 Hektar Stadtfläche. Aufgrund der historischen Lage und starker Veränderung des Geländes durch den Bergbau wird das Stadtgebiet von 16 Pumpwerken entwässert.

Wie beim menschlichen Blutkreislauf ist auch der Wasserkreislauf von einem funk-

tionierenden Leitungssystem abhängig. Über die Hauptader – in der Fachsprache Sammler genannt – wird verbrauchtes und verschmutztes Abwasser gesammelt und zum Klärwerk gepumpt. Ohne das gesamte Kanalnetz und vor allem die Zuleitungssammler stünde das Klärwerk still.

7



Die PUMPWERKE

In der Regel ist jeder Haushalt in Lünen über eine Grundstücksentwässerungsanlage an die öffentliche Kanalisation der Stadt angeschlossen.

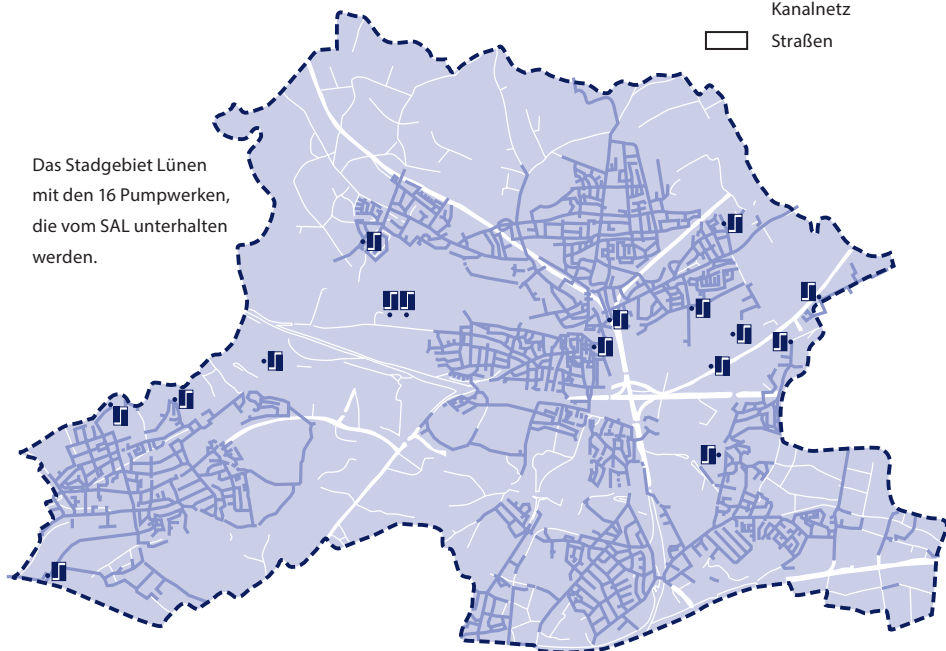
Dieses unterirdische Rohrleitungssystem unterhalten wir, der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen (SAL).

Das Abwasser fließt in den Rohrleitungen zumeist in freiem Gefälle ab, wird in immer größeren Rohrleitungen zusammen gefasst und gelangt schließlich zur Kläranlage. Liegt ein Bereich des Kanalnetzes in einer Senke, aus der kein natürlicher Abfluss möglich ist, muss das Abwasser mit Hilfe von Pump-

werken „über den Berg“ befördert werden. Zur Zeit betreibt der SAL in Lünen 16 Pumpwerke, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind.



Das Stadtgebiet Lünen mit den 16 Pumpwerken, die vom SAL unterhalten werden.



Die KLÄRWERKE

Jederzeit frisches Wasser aus dem Hahn? Das kann die Natur allein bei dem Verbrauch in Ballungsgebieten oft nicht mehr leisten. Mit modernster Technik hilft der Mensch nach. Aber auch das beste Klärwerk funktioniert nur, wenn alle mitdenken.

Nach dem Gebrauch wird aus Trinkwasser Abwasser, das in Kläranlagen gereinigt werden muss, bevor es in Flüsse und Bäche und damit in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden kann.

Für die Abwasserreinigung gibt es mechanische, biologische und chemische Verfahren, in denen Schmutzstoffe in verschiedenen Stufen bis auf eine geringe Restverschmutzung aus dem Wasser entfernt werden.

Leider ist der Rechen einer Kläranlage eine wahre Fundgrube. Hier finden sich immer wieder feste Abfallstoffe wie Pflaster, Watte, Ohrenstäbchen und Zahnseide, aber auch tote Kleintiere, Biomüll, Essensreste, Schmuck, Gebisse und viele Sonderbarkeiten mehr.

Und diese ... genau: Gehören nicht ins Abwasser, sondern in den Müll.

Was Sie tun können, um auch langfristig die Qualität unseres Trinkwassers zu sichern? – Eine ganze Menge. Wir zeigen es Ihnen.

Der KANAL ist KEIN ABFALLEIMER!

Leider aber wird er von manchen Menschen als ein solcher genutzt. Kanalarbeiter, Pumpenwärter und Klärwärter, die sich mit den Abfallstoffen im Abwasser auseinandersetzen müssen, können ein Lied davon singen.

Ein Beispiel:

Ein Mitarbeiter des SAL wird während seiner Bereitschaft an einem Sonntagnachmittag wegen einer Überschwemmung der Kellerräume in ein Wohnhaus nach Brambauer gerufen. Schnell steht fest, dass der Rückstau nicht aus der öffentlichen Kanalisation erfolgt, sondern im Bereich der Grundstücksentwässerung zu suchen ist. Rasche Hilfe kann nur durch den Einsatz eines Saug- und Spülwagens erfolgen.

Als den Bewohnern schließlich der Grund der Verstopfung präsentiert wird, staunen diese nicht schlecht: Ein Putzlappen und eine ehemals verkotete Kinderunterhose hatten sich in einem Abzweig der Hausentwässerungsrohre verfangen und die Verstopfung ausgelöst.

„Das ist kein Einzelfall“, weiß der Mitarbeiter des SAL. „Es kommt immer mal wieder vor, dass kleinere Kleidungsstücke oder gebrauchte Putzlappen, aber auch Windeln, Verpackungsmüll, halbe Salatköpfe oder ähnliche Nahrungsmittelreste durch die Toilette entsorgt werden. Selbst kaputtes Spielzeug und einen Spielautomaten haben wir schon in der Kanalisation gefunden, der wurde vermutlich einfach in einen Gully geworfen. Für den Bürger, der das stille Örtchen oder die Kanalisation generell derartig zweckentfremdet, scheint die Sache mit dem Hineinwerfen oder Herunterspülen erledigt. Er ahnt nicht, dass sein Handeln weitreichende Konsequenzen hat.“



Wie kommt der Putzlappen
in die Pumpe?

Von der Toilette wandert der Stoff hinab
in den Kanal und von dort aus zur Pump-
station. Hier wird das Wasser nach oben
gepumpt. Der Abfall aber verfängt sich:
Die Pumpe verstopft und steht schließ-
lich still. Nun staut sich das Wasser in
der Rohrleitung. Der Pegel steigt mit
dem nachkommenden Wasser langsam
an, bis er schließlich aus der Kanalisati-
on zurück in die Hausleitungen drängt.
Rückstau nennt sich dieses Phänomen.

Ein Reparaturteam muss ausrücken, die
Pumpe ausbauen, sie reinigen und in-
stand setzen, die Pumpe wieder einbau-
en und in Gang bringen. Das dauert lan-
ge, es kostet viel Geld, den Besitzer eine
Menge Nerven – und ist vermeidbar. Des
Rätsels Lösung? Ein Abfalleimer. Den gibt
es in jedem Wohnhaus. Hier findet alles
Platz – vollkommen rohrverstopfungs-
risikofrei.



GEBÜHRENERHÖHUNG?

NEIN, danke!

Aber die Beseitigung der Schäden ist nicht nur teuer, sie hat auch weitreichendere Konsequenzen für alle Bürger: Auch die Beseitigung der Reststoffe kostet Geld, nicht selten müssen sie als Sonderabfall aufwendig entsorgt werden. So steigen langfristig die öffentlichen Entsorgungsgebühren – von der Belastung der Umwelt ganz zu schweigen.

Ein weiteres großes Problem sind Fette, die aus privaten Haushalten in die öffentliche Abwasseranlage gelangen. Davon abgesehen, dass einige Menschen unbedacht ihr verbrauchtes Fonduefett durch die Toilette entsorgen, gelangen große Mengen Fett direkt aus der Spülmaschine in den Kanal. Hier setzt es sich beim Erkalten des Abwassers

an den Rohrwandungen, in den Schachtbauwerken und letztendlich in den Abwasserpumpstationen und in den Kläranlagen ab. Die Folgen: Rohre verengen zusehends, Abwasseranlagen funktionieren nur noch eingeschränkt oder fallen ganz aus. Die Beseitigung der Fettrückstände ist mit hohem technischen und finanziellen Aufwand verbunden.



SALvatore warnt:

Wer unerlaubte Stoffe in die Kanalisation einleitet, ist mit dem Druck auf die Spülung zwar seine 'Probleme' los, belastet jedoch das Kanalnetz und gefährdet neben den Pumpwerken im Stadtgebiet und der Zentralen Kläranlage auch unsere Gewässer.



Abwasserbehandlung und Müllbeseitigung sind zwei Paar Schuhe. Wo die Kanalisation mit Belastungen fertig werden muss, für die sie nicht geschaffen wurde, versagt sie und

kann sogar in wichtigen Teilen beschädigt werden. Die Kosten zur Beseitigung der Schäden trägt nicht der Verursacher, sondern die Allgemeinheit, etwa in Form von höheren Abwassergebühren.

13



IN DEN AUSGUSS, aus dem Sinn

So einfach wie das Wasser aus der Leitung kommt, verschwindet es wieder im Ausguss. Denkt man. Wasser ist aber kein Wegwerfprodukt: Wir können kein neues Wasser produzieren. Wir können es nur entnehmen, nutzen und dem Wasserkreislauf in möglichst gereinigter Form zurückgeben.

Werfen oder leeren Sie weder feste noch flüssige Abfälle in die Toilette.

Zu den festen Abfällen gehören:

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| Lebensmittelreste | Kleintiersand, |
| Watte, Ohrenstäbchen | Katzenstreu |
| Zigarren- und | Wegwerfwindeln |
| Zigarettenreste | Tampons, Binden, |
| Kleidungsstücke, | Slipeinlagen, Kondome |
| Strümpfe | Leere Schachteln und |
| Rasierklingen, | Verpackungen |
| Einmal-Rasierapparate | |

SALvatore rät:



In jedes Badezimmer gehört ein Abfalleimer.

Bitte keine Abfälle in die
Toilette werfen! Danke.



Zu den flüssigen Abfällen gehören:

- | | |
|---|---|
| Von Tieren verursachte
Abfallstoffe (etwa Mist,
Gülle, Jauche) | Lacke, Verdünnungen,
Dispersionsfarben, Beiz-
und Bleichflüssigkeiten |
| Altöl, Bremsflüssigkeit,
Kühlerfrostschutz,
Batteriesäure | Giftstoffe wie Schäd-
lingsbekämpfungs- und
Pflanzenschutzmittel |
| Flüssige Sonderabfälle
sowie nicht bzw. schwer
abbaubare Produktions-
abwässer | Abfallstoffe aus Schlach-
tereien (Blut, Därme,
Panseninhalte) |

Was darf in die KANALISATION?

Ganz einfach:

In die Kanalisation gehört ausschließlich häusliches Schmutzwasser und auf den Grundstücken anfallendes Niederschlagswasser – sogenanntes Abwasser.

Darunter fallen etwa das Regenwasser von Dach und Grundstück sowie das verschmutzte Brauchwasser aus Küche, Bad oder WC, aber auch das Schmutzwasser der Wasch- oder Spülmaschine. Entsorgt wird das häusliche Abwasser durch eine sogenannte Hausanschlussleitung, die in der Regel an die öffentliche Kanalisation angeschlossen ist (Hauptsammler). Bei den Entwässerungssystemen unterscheidet man zwei Systeme: Die Mischkanalisation führt alle Abwässer (Schmutz- und Regenwasser) in einer gemeinsamen Leitung ab. Bei der Trennkanalisation werden Regenwasser und Schmutzwasser üblicherweise in zwei getrennten Kanalsystemen abgeleitet.

Umweltbewusst,
gesundheitsbewusst,
energiesparend,
kostenfreundlich –
So verhalte ich mich
richtig:

Wer sein Regenwasser versickern lässt, kann die Kanalisation entlasten und Gebühren sparen. Mehr zum Thema Versickerung erfahren Sie auf der Website des SAL unter <http://www.abwasser-luenen.de/regenwasserversickerung.php>

Kein Essen in die Toilette, bitte!

Wer Speisereste in die Toilette wirft, lockt Ratten in die Kanalisation. Essensreste gehören in den Restmüll. Kompostierbares findet Platz in der Biotonne oder auf dem Kompost.



ALTÖL

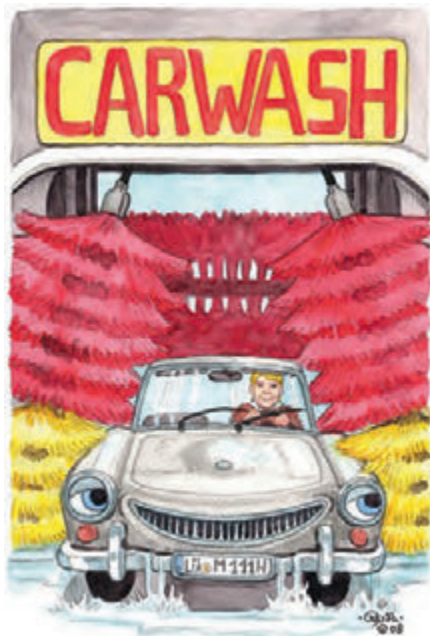
Auch Altöl aus dem Kraftfahrzeugbereich darf nicht in das Abwasser gelangen. 1 l Öl kann 1 Mio. l Wasser verschmutzen. Wer den Ölwechsel selbst durchführt, muss das Altöl auffangen, damit es nicht im Boden versickert oder in den Straßengully gelangt. Altölkanister gehören auch nicht in den Hausmüll.

SALvatore rät:

Verkaufsstellen von Mineralölen (z. B. Tankstellen und Supermärkte) sind gesetzlich zur Rücknahme von Altöl verpflichtet. Geben Sie Ihr Altöl unbedingt an diesen Stellen ab.



AUTOWÄSCHE



Putzabwässer, die z. B. beim Autowaschen oder bei der Treppenhausreinigung anfallen, dürfen nicht in Hof- oder Straßengullys geschüttet werden, die an die Regenwasserkanalisation angeschlossen sind. Über die Regenwasserkanäle gelangt dieses Schmutzwasser bei einer Trennkanalisation sogar ungeklärt in die Gewässer.

Leeren Sie Putzeimer immer im Waschbecken oder in der Toilette aus, niemals über dem Straßengully.

Bei jeder Autowäsche tropft öl- und reinigungsmittelhaltiges Schmutzwasser herunter. Waschen Sie das Auto deshalb nicht auf dem Hof oder auf der Straße; Letzteres ist in vielen Gemeinden ohnehin verboten.

Zum Autowaschen sollten Autowaschplätze aufgesucht werden, die über die notwendigen Einrichtungen, z. B. Ölabscheider, verfügen. Motorwäsche und Unterbodenwäsche sollten der Umwelt zuliebe auf jeden Fall nur dort ausgeführt werden, wo ein Ölabscheider vorhanden ist.



ARZNEIMITTEL MACHEN das Abwasser KRANK

Das Entsorgen von Arzneimitteln
in die Kanalisation ist nicht nur
illegal, es ist auch gefährlich.

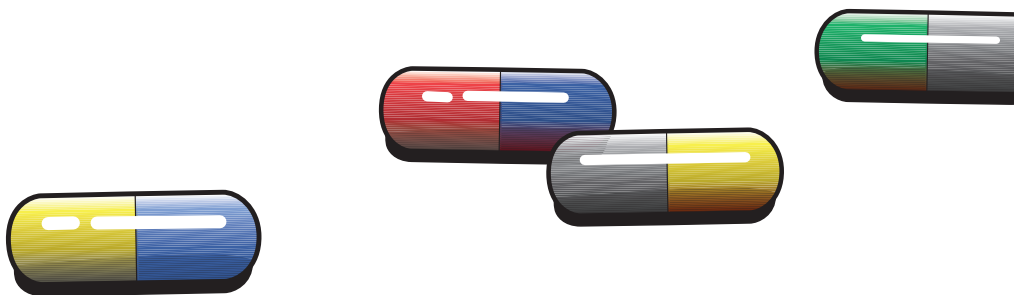
20

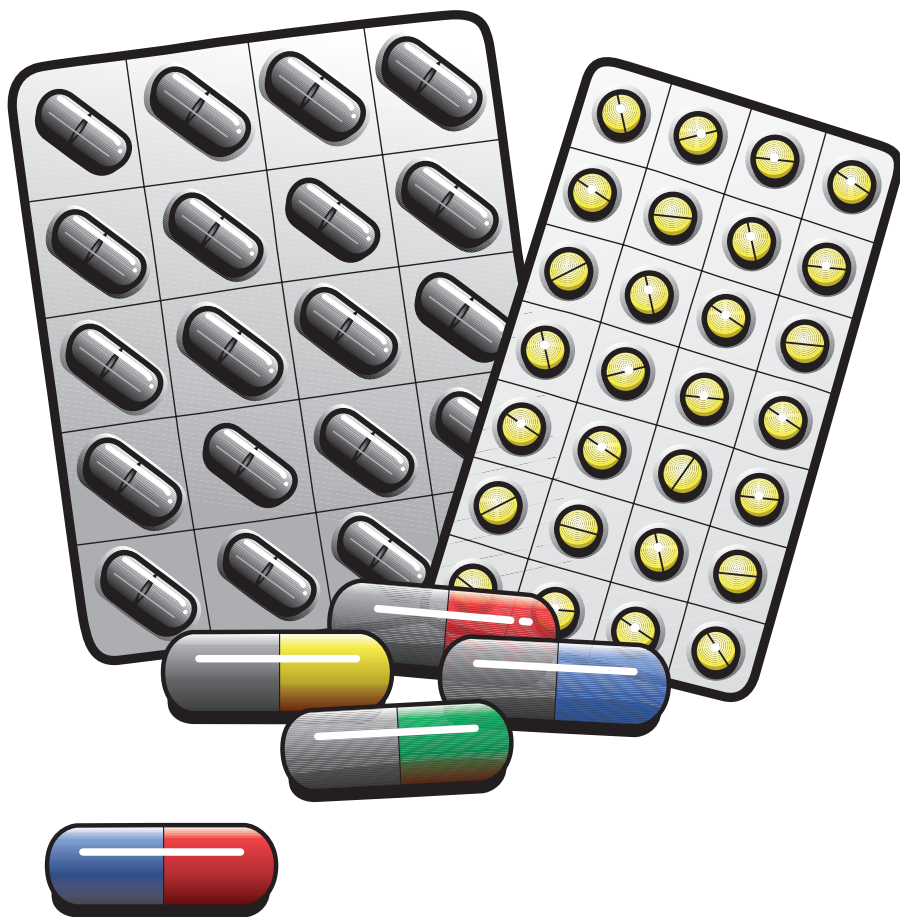
Aufgrund der möglichen toxischen und hormonellen Wirkungen der Arzneimittel gefährden diese massiv sowohl die biologische Abwasserreinigung als auch die Gewässer. Anders gesagt: Arzneimittel – ob abgelaufen oder nicht – greifen in den menschlichen Organismus ein. Oft sind sie verschreibungspflichtig,

und die enthaltenen Wirkstoffe haben weitreichende Konsequenzen für alles Leben, das mit ihnen in Berührung kommt. Werden diese Wirkstoffe ins Abwasser entsorgt, lösen sie sich dort auf – ganz so wie in einem Wasserglas. Und in dieser aufgelösten Form verteilen sie sich nun im Wasser der Kanalisation – und kommen,

wenn die Dosierung hoch genug ist und das Klärwerk die Reinigung nicht mehr schaffen sollte, irgendwann aus dem Wasserhahn zu uns zurück.

Alte Arzneimittel dürfen weder im Hausmüll noch in der Toilette entsorgt werden, sondern gehen zurück an die Apotheke.





FARBRESTE und LÖSUNGSMITTEL

Farbreste, Pinselreiniger, Kaltreiniger und Lösungsmittel sind Sonderabfälle und gehören auf keinen Fall ins Abwasser. Sie können die Mikroorganismen in der Kläranlage nachhaltig schädigen. Viele derartige Stoffe werden in Kläranlagen nicht abgebaut und gelangen lediglich verdünnt in die Gewässer.

SALVatore rät:

Sammeln Sie gebrauchte Farbverdünnungsmittel und Terpentinersatz in verschleißbaren Behältern (etwa Gläsern). Bei längerem Stehen setzen sich die Schmutzstoffe ab; Pinselreinigungsmittel können dann erneut verwendet werden.

Nutzen Sie wenn möglich schadstoffarme, umweltfreundliche Farben – etwa die mit dem Blauen Engel der „Jury Umweltzeichen“.

Sammeln Sie größere Mengen an Farbresten und Lösungsmitteln und geben Sie diese bei regelmäßigen Sondermüll-Sammlungen ab.

Kleinere Farbreste können Sie in Gläsern eintrocknen lassen und diese dann in den Hausmüll geben.



PFLANZENSCHUTZMITTEL

Achtung, giftig!

Pflanzenschutzmittel sind Gifte. Verzicht-
ten Sie wenn möglich ganz darauf.

SALvatore rät:

Lässt der Einsatz sich nicht ver-
meiden, kaufen und mischen Sie die
Mittel nur in den tatsächlich benö-
tigten Mengen an.

Geben Sie Spritzmittel und andere
Reste an den Handel zurück oder
entsorgen Sie diese bei Sondermüll-
aktionen.

Schütten Sie die Spritzbrühe auf
keinen Fall (!) in den Abguss! Die
Giftstoffe schädigen die biologische
Funktion der Kläranlagen.

Sie tragen so zur Vergiftung Ihres Trink-
wassers von morgen bei!



REINIGUNGS- und PUTZMITTEL ...

... sind meist hoch konzentriert.

Unser Tipp: Sparsam verwenden!

Reinigungsmittel enthalten chemische Substanzen. Diese können in Kläranlagen oft nur unzureichend abgebaut werden. Lediglich verdünnt fließen sie in die Gewässer und belasten diese stark.

Besonders aggressiv sind Rohrreinigungsmittel, die hauptsächlich aus Ätznatron und Natriumnitrit bestehen.

Mögliche Folgen: erhebliche Schäden an Kanalisation und Hausinstallation bis hin zur Beeinträchtigung des Klärwerksbetriebs.

SALvatore rät:

Verwenden Sie mechanische Abflussreiner wie die altbekannte Saugglocke oder eine Rohrreinigungsspirale. Eine weitere Alternative sind sogenannte Ökovakuumpumpen.

Mit rein mechanischen Mitteln erreichen Sie mindestens die gleiche Wirkung wie mit chemischen Rohrreinigungsmitteln – versprochen.

SPEISEÖL und FRITTIERFETTE

Gebrauchte Öle und Fette, die beim Braten und Frittieren anfallen, gehören nicht in Waschbecken oder Toilette, denn sie verkleben die Rohrleitungen.

SALvatore rät:

Füllen Sie Reste von Brat- und Frittieröl in verschließbare Gefäße (wie Gläser oder Flaschen) und entsorgen Sie diese im Hausmüll. Kratzen Sie Speiseöle oder Frittierfette vor dem Spülen von den Tellern oder wischen Sie Teller, Schüsseln, Töpfe und Pfannen kurz mit einem Papiertuch von der Haushaltsrolle ab. So landet der größte Teil des Fettes dort, wo er hingehört: im Restmüll. Lassen Sie Pommes- und Fonduefett erkalten und geben Sie auch dieses danach in den Restmüll.

25



WASCHMITTEL

Dosierungs-
anweisungen:

Ja, bitte!

Weichspüler:

Nein, danke!



26

Auch Waschmittel enthalten Substanzen, die in Kläranlagen nur teilweise abgebaut werden und die Gewässer stark belasten.

Verwenden Sie Waschmittel deshalb sparsam. Das entlastet nicht nur die Umwelt, sondern spart auch bares Geld.

Die erforderliche Waschmittelmenge richtet sich nach der Wasserhärte. Diese ist von Ort zu Ort verschieden und kann beim örtlichen Wasserwerk erfragt werden.

Zu umweltbewusstem Waschen gehört natürlich auch, dass nur bei voller Waschmaschinentrommel gewaschen wird. Das spart Wasser und Energie.

SALvatore rät:

Nutzen Sie wenn möglich Sparprogramme. Verzichten Sie bei normaler Verschmutzung auf die Vorwäsche. Verzichten Sie auf Weichspüler. Verwenden Sie statt Vollwaschmittel lieber Feinwaschmittel. Dieses enthält weder Bleichmittel noch optische Aufheller. Vollwaschmittel benötigen Sie nur für Ihre Kochwäsche.

Das Wichtigste AUF EINEN BLICK

SALvatore rät:

Altöl bitte an die Verkaufsstellen zurückgeben. Die Rückgabe ist kostenfrei.

Bringen Sie alte Medikamente in die Apotheke zurück.

Farben, Lacke und Hobbychemikalien? Ab in den Sondermüll damit! Spül-, Wasch- und Reinigungsmittel? Bitte sparsam dosieren!

Geben Sie Speiseöl und Frittierfette bei einer entsprechenden Sammelstelle ab oder entsorgen Sie sie in verschließbaren Gläsern in den Haushaltsmüll.

Kompostierfähige Speisereste gehören nicht in den Restmüll, sondern in die Biotonne oder auf den Kompost.

Verwenden Sie umweltfreundliche Produkte – etwa solche mit dem Blauen Engel.

WC-Steine und Wasserkästenzusätze sind unnötig und können Rohrleitungen und Dichtungen zerfressen. Außerdem vergiften sie das Abwasser.



Jeder Einzelne kann durch ein paar einfache Handgriffe zum Gewässerschutz beitragen!

NICHT VERGESSEN:



Alles rein ist voll
daneben! Der Kanal ist
kein Abfalleimer.

SAL. Wir helfen schützen.

Unabhängig.

Öffentlich-rechtlich.

Kostenfrei.





Verantwortung und Engagement Für unsere Umwelt. Für Lünen. Für Sie.

Wir, der Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR (SAL), sind verantwortlich für die Abwasserbeseitigung in Lünen. Der Schutz unserer Umwelt ist für uns hierbei ein zentrales Thema.

Als öffentliches Entsorgungsunternehmen tragen wir so tagtäglich einen wichtigen Anteil zur Lebensqualität der Bürger der Stadt Lünen bei.

Sie haben FRAGEN? WIR SIND für Sie DA.



SAL. Wir helfen schützen.

Unabhängig. Öffentlich-rechtlich.
Kostenfrei.

Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung
Lünen AöR (SAL)
Borker Straße 56/58
(direkt auf dem Gelände der
Stadtwerke)
44534 Lünen
Tel. 02306/707 3004
Fax 02306/707 499
www.abwasser-luenen.de

Montag, Dienstag und Donnerstag
von 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch von 8.00 bis 15.00 Uhr
Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Feste Beratungstage:
Jeden Donnerstag von 16.00 -19.00 Uhr